



„Neues Leben in der Hindenburgkaserne“

Auswertungsbericht zur Öffentlichkeitsbeteiligung
www.hindenburg-quartier.de

Erstellt im Auftrag
der Stadt Ulm

Herausgeber:

Stadt Ulm

Hauptabteilung Stadtplanung, Umwelt, Baurecht

Münchner Straße 2

89073 Ulm

Dieser Bericht wurde von der Zebralog GmbH & Co.KG
im Auftrag der Stadt Ulm erstellt.

zebralog

Ansprechpartnerinnen:

Christina Rucker

Katja Fitschen

Chausseestraße 8, Aufgang E

10115 Berlin

T. +49 30.200 540 26-0

F. +49 30.200 540 26-99

info@zebralog.de

www.zebralog.de

November 2014

Inhalt

1. Einleitung.....	4
2. Aufbau der Öffentlichkeitsbeteiligung und der Onlineplattform	5
2.1. Online-Plattform www.hindenburg-quartier.de	6
2.2. Veranstaltungen vor Ort.....	12
3. Die Inhalte der Öffentlichkeitsbeteiligung	14
4. Statistische Auswertung.....	16
4.1. Anzahl der Besuche und Seitennutzung	16
4.2. Zugriffe auf die Online-Plattform.....	16
5. Auswertung und nächste Schritte	18
Anhang	19

1. Einleitung



„Neues Leben für die Hindenburgkaserne“ - Mitte 2015 übergibt die Bundeswehr das Areal der Hindenburgkaserne an die Stadt Ulm und es entstehen neue Chancen der Nachnutzung.

Die Stadt hat dafür erste Beschlüsse getroffen: Das Hindenburg-Quartier, in bester Wohnlage zwischen dem Wissenschaftscampus und der Kernstadt bietet in Verbindung mit dem geplanten Straßenbahnanschluss beste Voraussetzungen für ein neues, innovatives Stadtquartier in Ulm.

Auf dem Weg von der Vorplanung über die Architektenwettbewerbe hin zum fertigen Stadtquartier möchte die Stadt Ulm allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich in der jeweiligen Planungsstufe einzubringen. Sie sollen sich jeweils über den Stand der Planung informieren können, Fragen stellen und sich mit ihren Ideen und Hinweisen beteiligen können.

Den Auftakt zum Dialog mit den Bürgern bildete ein Informationsangebot, vor Ort sowie auf einer projekteigenen Internetseite. Gleichzeitig bestand gleich zu Anfang online die Möglichkeit, erste Fragen zum Gebiet und den aktuellen Planungen zu stellen oder Hinweise und Ideen für die Ausgestaltung des zukünftigen Quartiers zu geben.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über diese erste Beteiligungsphase und die dort geäußerten Fragen und Ideen – mit einem Schwerpunkt auf den Onlineaktivitäten.

2. Aufbau der Öffentlichkeitsbeteiligung und der Onlineplattform

Zeitlicher Ablauf

Aktuell befindet sich die Stadt in der Phase der Voruntersuchungen und der Kaufpreisfindung mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Hierzu werden u.a. die vorhandenen Gebäude auf ihre Bausubstanz hin überprüft sowie ein Artenschutzgutachten und ein Altlastengutachten erstellt. Bisher war das Gelände als Bundeswehrgelände der Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Im Mittelpunkt der ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung stand demnach die Information über das Gelände und den Planungsstand.

Grundsätzlich soll jede der Planungsphasen (vgl. Abb. 1:) von einer Beteiligungsphase begleitet werden. Die Internetpräsenz www.hindenburg-quartier.de informiert durchgehend über den jeweils aktuellen Projektstand und dokumentiert den bisherigen Prozess.

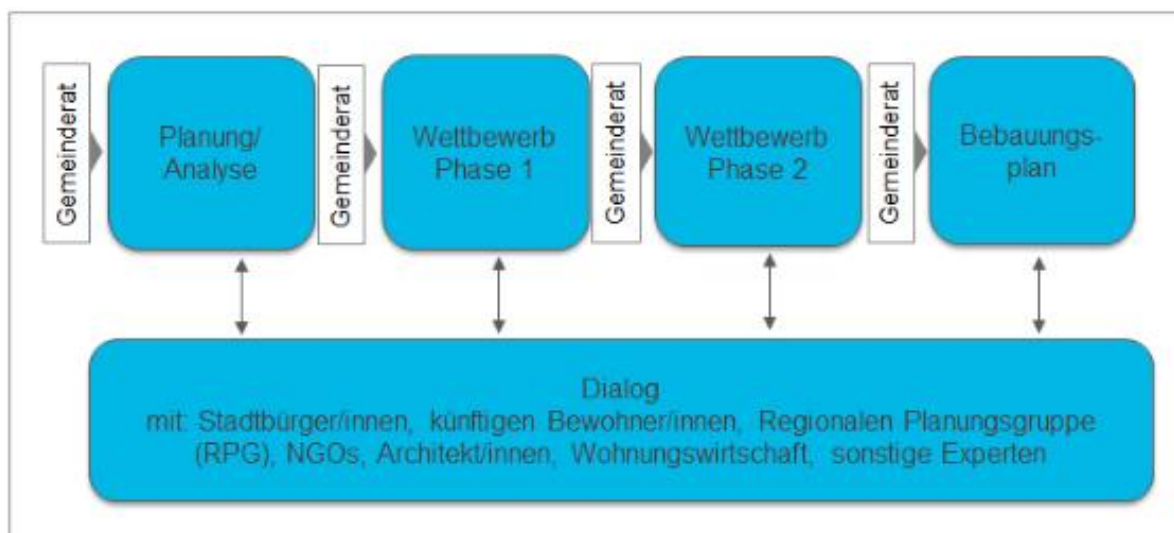


Abb. 1: Überblick über den zeitlichen Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung

Erste Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung: Fragen und Antworten

Die erste Phase des Beteiligungsverfahrens vom 25. September bis zum 23. Oktober 2014 verfolgte einen möglichst einfachen und niedrigschwelligen Ansatz. Im Mittelpunkt des Beteiligungsverfahrens stand die Internetplattform unter dem Titel „Neues Leben in der Hindenburgkaserne“ (www.hindenburg-quartier.de). Auf diese wurde ab dem 15. September 2014 durch eine Vorschaltseite aufmerksam gemacht.

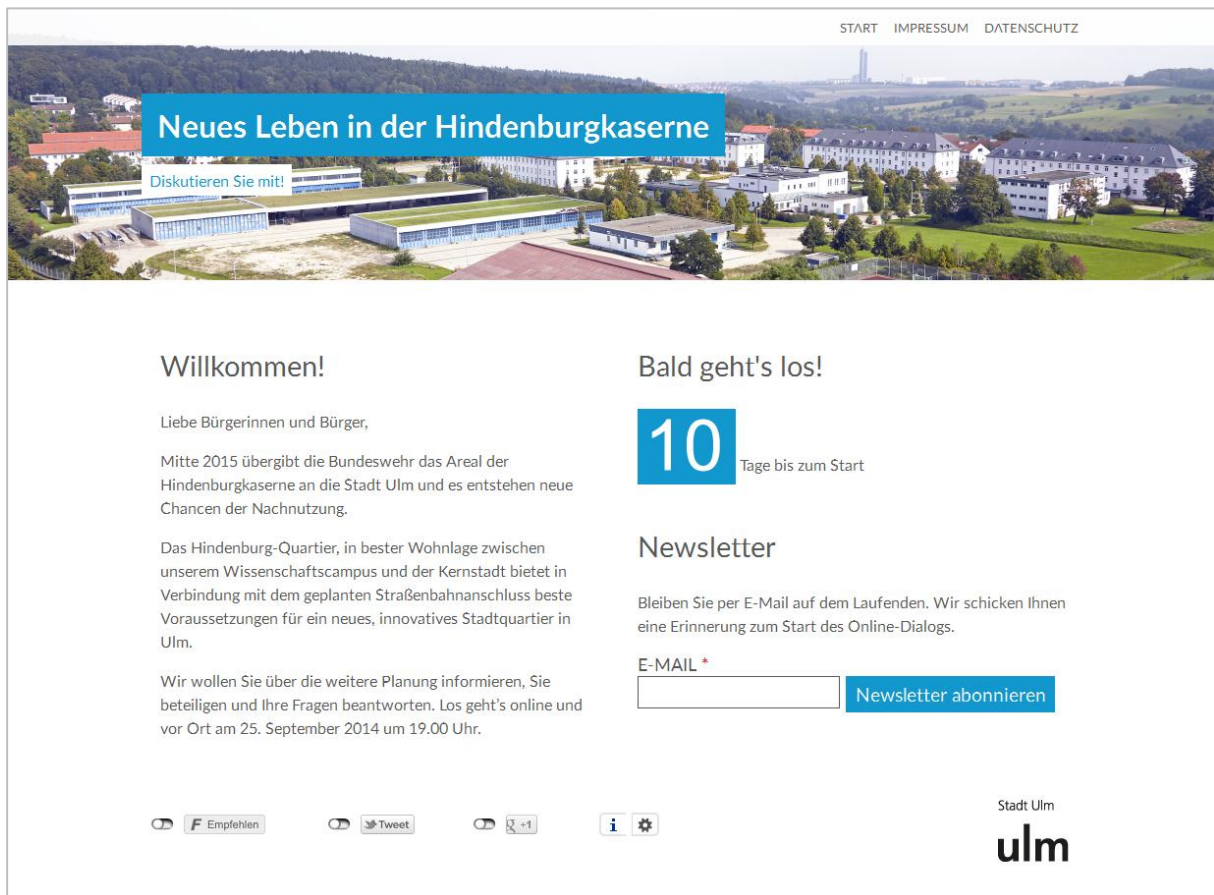


Abb. 2: Die Vorschaltseite von www.hindenburg-quartier.de

Neben einer knappen Zusammenfassung der wichtigsten Informationen über das Projekt und einem Countdown, der die verbleibenden Tage bis zum Beginn des Beteiligungsverfahrens anzeigte, konnte man sich hier bereits für den Newsletter zum Projekt anmelden.

Offiziell begann die Beteiligungsphase mit einer Auftaktveranstaltung mit rund 60 Teilnehmenden aus der Bürgerschaft, der Stadtverwaltung und der Interessenvertretung der Vereine. Hier konnten bereits erste Ideen für den Bürgerdialog und für die folgenden Planungsschritte entwickelt werden.

Im Rahmen dieser ersten Beteiligungsphase fand eine Planungswerkstatt auf dem Areal der Hindenburgkaserne statt, an der ca. 50 Bürgerinnen und Bürger mit der Stadtverwaltung sowie Vertretern der Bundeswehr zusammen kamen, um über das geplante Quartier zu diskutieren. (Mehr zu den Veranstaltungen finden Sie unter Kapitel 2.2.)

2.1. Online-Plattform www.hindenburg-quartier.de

Zentraler Anlaufpunkt des Beteiligungsangebots war die Onlineplattform „Neues Leben in der Hindenburgkaserne“ (www.hindenburg-quartier.de). Hier wurden allen Interessierten die wichtigsten Informationen und Dokumente rund um die Planung durch die Stadt Ulm zur Verfügung gestellt, sowie bei Bedarf kurzfristig ergänzt. Diese Informationen dienten sowohl als Basis für die inhaltliche Diskussion als auch zur Herstellung von Transparenz und Wissensaustausch.

Vom 25. September bis zum 23. Oktober 2014 konnten alle Bürgerinnen und Bürger auf der Plattform öffentlich ihre Fragen rund um den Prozess, das Gebiet und den Stand der Planungen stellen oder die Beiträge anderer Teilnehmenden kommentieren.

„Startseite“

Die Startseite ist der „Willkommensbereich“ für neue und wiederkehrende Besucherinnen und Besucher. Er verweist in aller Kürze auf die wichtigsten Bestandteile und Informationen: Neben einer kurzen Einleitung zum Hintergrund der Öffentlichkeitsbeteiligung zeigt ein Kartenausschnitt den genauen Standort des Hindenburg-Quartiers. Darüber gelangt man unter „Fragen-Antworten“ durch einen Klick zu dem Dialogforum. Unter „Projektinfos“ und „Infothek“ sind vertiefende Hintergrundinformationen zum Beteiligungsverfahren und der Hindenburgkaserne zu finden.

Im unteren Bereich der Seite werden die verschiedenen Etappen des Projektes chronologisch dargestellt.

Newsletter Moderation Regeln Datenschutz Impressum Einloggen Erstmalig anmelden

Neues Leben in der Hindenburgkaserne

Diskutieren Sie mit!

Start Fragen - Antworten Projektinfos Infothek

Herzlich willkommen!

Wissenschaftsstadt Ulm

Hindenburgkaserne

Elsberg

Michelsberg

Ulm

Söflingen

Neu-Ulm

Worum geht's? Was soll auf dem Gelände der Hindenburgkaserne passieren?

Mitte 2015 übergibt die Bundeswehr das Areal der Hindenburgkaserne an die Stadt Ulm und es entstehen neue Chancen der Nachnutzung. Das Hindenburg-Quartier bietet in bester Wohnlage zwischen dem Wissenschaftscampus und der Kernstadt und in Verbindung mit dem geplanten Straßenbahnanschluss beste Voraussetzungen für ein neues, innovatives Stadtquartier in Ulm.

[zu den Projektinfos](#)

[zu den Antworten aus dem Bürgerdialog](#)

Wenn Sie Interesse an der weiteren Entwicklung haben, können Sie sich in unseren Newsletter eintragen:

[Newsletter abonnieren](#)

18. Oktober 2014: Planungswerkstatt auf dem Areal der Hindenburgkaserne

[Weiterlesen](#)

25. September 2014: Auftaktveranstaltung zum Bürgerdialog im Haus der Begegnung

[Weiterlesen](#)

09. April 2014: Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung

[Weiterlesen](#)

Juni 2012: Bekanntgabe der beabsichtigten Schließungszeitpunkte von Liegenschaften der Bundeswehr

[Weiterlesen](#)

25. September - 23. Oktober 2014: Online-Dialog

[Weiterlesen](#)

06. Mai 2014: Beschluss über die städtebaulichen Eckwerte und Ziele

[Weiterlesen](#)

17. Juli 2013: Beschluss über die Einleitung einer Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme für den Bereich der Hindenburgkaserne

[Weiterlesen](#)

Abb. 3: Startseite von www.hindenburg-quartier.de

Seite ‚Fragen-Antworten‘

Der Kernbereich für die aktive Beteiligung auf der Onlineplattform findet sich unter dem Menüpunkt „Fragen-Antworten“ (www.hindenburg-quartier.de/fragen). Hier konnten die Teilnehmenden Fragen zu den Bereichen „Bürgerbeteiligung“, „Identität und Nachbarschaft“, „Infrastruktur“, „Öffentlicher Raum“, „Mobilität“, „Arbeiten und Gewerbe“, „Wohnen“ sowie „Sonstiges“ stellen. Beantwortet wurden diese jeweils kurzfristig noch während der Dialoglaufzeit von der Stadt Ulm. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, die Beiträge anderer Personen zu kommentieren, zu bewerten oder über soziale Netzwerke zu teilen.

Moderation Regeln Datenschutz Impressum Einloggen Erstmalig anmelden

Neues Leben in der Hindenburgkaserne

Diskutieren Sie mit!

Stadt Ulm

Start Fragen - Antworten Projektinfos Infothek

Ihre Frage

Haben Sie Ideen zur zukünftigen Gestaltung des Hindenburg-Quartiers? Was möchten Sie zum geplanten Vorhaben rund um die Hindenburgkaserne wissen? Stellen Sie gerne Ihre Frage und Sie bekommen eine Antwort der Stadt Ulm. Sie können lesen, was bereits gefragt und beantwortet wurde. Beachten Sie beim Schreiben der Fragen die [Regeln](#) dieser Plattform.

Ihr Eingabetext ist begrenzt auf 400 Zeichen, noch: 400

Wohnen Arbeiten & Gewerbe Mobilität Öffentlicher Raum Infrastruktur Identität & Nachbarschaft Bürgerbeteiligung Sonstiges

Bitte wählen Sie das Thema aus, zu dem Ihre Frage passt.

Schicken Sie Ihre Frage jetzt ab. ➔

Abb. 4: Detailansicht der thematischen Übersichtsseite des Diskussionsbereichs (Frageformular)

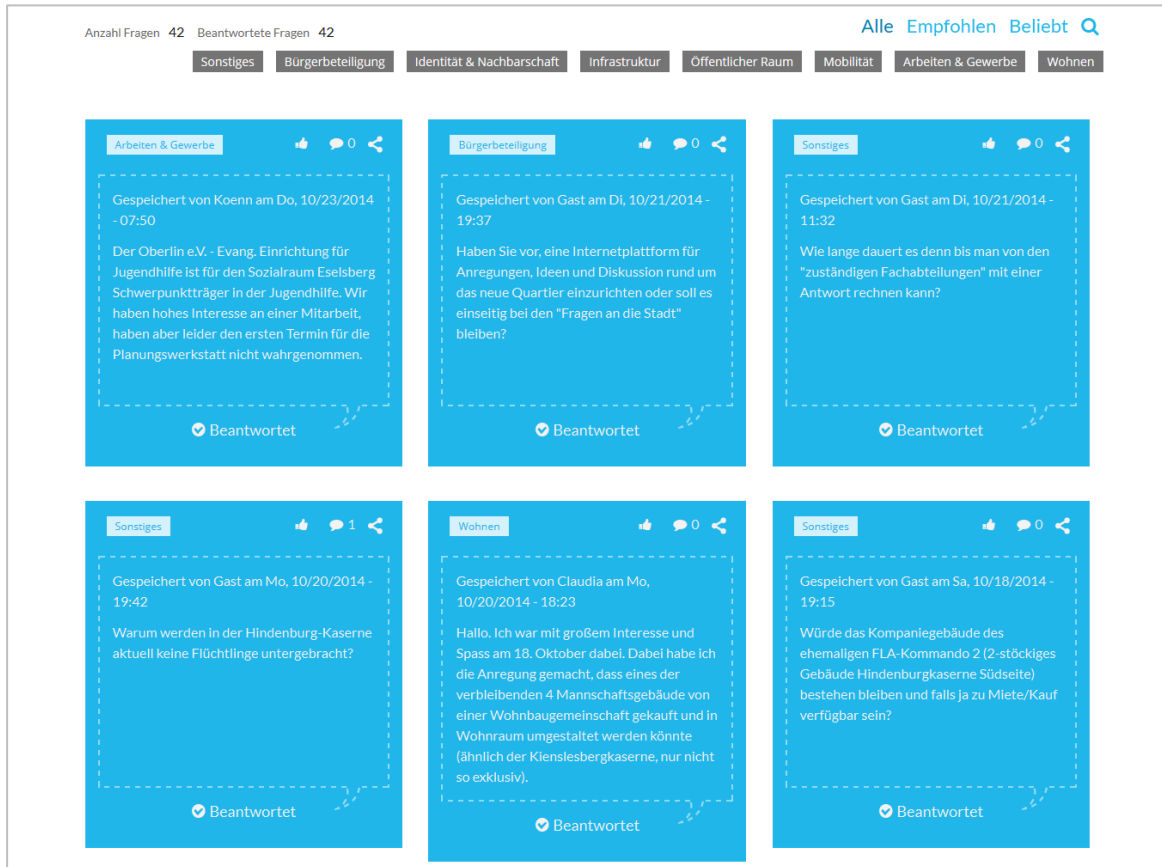


Abb. 5: Detailansicht der thematischen Übersichtsseite des Diskussionsbereichs (eingegangene Fragen)

Seite ‚Projektinfos‘

Im Informationsbereich (www.hindenburg-quartier.de/infos) werden die Informationen zu den Hintergründen des Hindenburg-Quartiers und zu dem Beteiligungsverfahren bereitgestellt. Diese wurden in die Bereiche „Hintergrund“, „Öffentlichkeitsbeteiligung“, „Projektziele“ und „Wie genau können Sie sich in die erste Phase einbringen?“ knapp gegliedert. Die wichtigsten Meilensteine des Verfahrens, von den „vorbereitenden Untersuchungen“ bis zu den „privaten Baumaßnahmen“, werden in Form eines Zeitstrahls dargestellt.

[Start](#)
[Fragen - Antworten](#)
[Projektinfos](#)
[Infothek](#)

Projektinfos

Hier finden Sie Informationen und Hintergründe zu dem Projekt Hindenburg-Quartier und dem Dialog. Diese werden fortlaufend ergänzt und aktualisiert. Weitere Dokumente finden Sie in der [Infothek](#).

Meilensteine des Projekts

1
Vorbereitende Untersuchungen

2
Städtebaulicher Wettbewerb in 2 Phasen

3
Städtebaulicher Entwurf

4
Bebauungsplan

5
Öffentliche Erschließung

6
Private Baumaßnahmen

Hintergrund

Mitte 2015 wird die militärische Zweckbindung der Hindenburgkaserne aufgehoben, die Bundeswehr zieht sich zurück und das Areal kann einer zivilen Nutzung zugeführt werden.

Die Stadt Ulm erwirbt das Gelände von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und entwickelt es zu Bauland. In attraktiver Lage auf dem Eselsberg soll ein neuer Wohnstandort entstehen.

Der Abzug der militärischen Streitkräfte bietet große Chancen für die Stadtentwicklung Ulms. Hier soll in bester Wohnlage zwischen dem Wissenschaftscampus und der Kernstadt ein neues Stadtquartier mit 900 Wohneinheiten für rund 2.000 Einwohner entstehen.

Die Lage auf dem Eselsberg ist für einen Wohnstandort ideal. Sie zeichnet sich durch ausgezeichnete Erreichbarkeiten aus. Dies gilt insbesondere im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs, denn künftig wird es für das Areal der Hindenburgkaserne durch den Neubau der Straßenbahnlinie 2 zu einer deutlichen Verbesserung kommen. Die neue Straßenbahnlinie verbindet die Wissenschaftsstadt im Norden mit dem Hauptbahnhof und der Ulmer Innenstadt sowie dem Kuhberg im Südwesten. Mit dem Betrieb der Strecke geht eine Attraktivitätssteigerung des geplanten Wohnstandortes auf dem Areal der Hindenburgkaserne einher.

Aber nicht nur die gute verkehrliche Anbindung, sondern auch die schnelle Erreichbarkeit von Naherholungsgebieten und eine Aussicht, die bei Föhnwetterlage bis zu den Alpen reicht, machen das Areal zu einem herausragenden Wohnstandort.

Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Stadt Ulm möchte Sie als Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich in den Planungsprozess für die Nachnutzung der Hindenburgkaserne einbeziehen.

Auf der Projektseite des Hindenburg-Quartiers werden Informationen rund um die Planung zur Verfügung gestellt, so dass Sie sich hier jederzeit über das Projekt auf dem Laufenden halten können.

In der Phase der vorbereitenden Untersuchungen hatten Sie frühzeitig die Gelegenheit, sich in der Auftaktveranstaltung über das Projekt zu informieren oder an der Planungswerkstatt teilzunehmen. Auch online konnten Sie Ihre Frage zu dem Prozess, zum Gebiet und dem Stand der Planungen stellen und Ihre ersten Ideen und Vorstellungen für das neue Stadtquartier einbringen. Auf Basis Ihrer Anregungen werden die städtebaulichen Ziele für das Quartier konkretisiert oder ergänzt.

In den folgenden Phasen (wie dem städtebaulichen Wettbewerb, dem städtebaulichen Entwurf oder dem Bebauungsplan) werden die Festlegungen für das Gebiet immer konkreter. Auch hier möchte die Stadt Ulm Sie jeweils informieren und um Ihre Rückmeldungen bitten.

Die nächste Phase des öffentlichen Dialogs findet während des städtebaulichen Wettbewerbs statt. Der Wettbewerb wird in zwei Phasen durchgeführt. Aus den Entwürfen aus der ersten Phase werden vom Preisgericht sogenannte Finalisten ausgewählt. Über die Arbeiten der Finalisten wird ein Dialog mit der Öffentlichkeit geführt. Zu dieser Zeit haben Sie die Möglichkeit den Planer Ihre Anregungen und Vorschläge zur Überarbeitung der Entwürfe mit auf den Weg zu geben. Nach Beendigung der Phase 2 entscheidet das Preisgericht über die Sieger des Wettbewerbs.

Der Dialog mit den Bürgern wird während der gesamten Dauer des Konversionsprojektes prozessbegleitend geführt. Die einzelnen Phasen werden jeweils durch eine Behandlung im Gemeinderat eingeleitet und abgeschlossen.

Abb. 6: Ansicht der Informationsseite (Ausschnitt)

Seite „Infothek“

Um das Verfahren transparent zu gestalten, wurden die allgemeinen Projektinformationen durch die Infothek ergänzt (www.hindenburg-quartier.de/infothek). Hier werden alle relevanten Gutachten, Präsentationen, Dokumentationen, Planungs- und Entscheidungsschritte zum Thema Hindenburg-Quartier bereitgestellt. Neue Dokumente wurden jeweils kurzfristig eingestellt. Die zur Verfügung gestellten Informationen lassen sich nach unterschiedlichen Kriterien, zum Beispiel nach Themen oder Autoren, filtern und sortieren.

Newsletter Moderation Regeln Datenschutz Impressum Einloggen Erstmalig anmelden

Neues Leben in der Hindenburgkaserne

Diskutieren Sie mit!

Stadt Ulm

Start Fragen - Antworten Projektinfos Infothek

Infothek

In der Infothek finden Sie alle relevanten Gutachten, Präsentationen, Dokumentation, Planungs- und Entscheidungsschritte zum Thema Hindenburg-Quartier. Die Infothek wird fortlaufend ergänzt.

Arena: - Alle -
Thema: - Alle -
Autor/Institution:
Nur Schlüsseldokumente: - Alle -
Suche:
Anwenden

Gefundene Dokumente: 4

GD 144/14: Stadtquartier auf dem Areal der Hindenburgkaserne

Mai, 2014
Der Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt hat am 06.05.2014 die städtebaulichen Eckwerte und Ziele für das Areal der Hindenburgkaserne beschlossen und dem Strukturkonzept zum öffentlichen Dialog zugestimmt.
Stadt Ulm - Abteilung Stadtplanung Bau und Umwelt

GD 177/13: Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme für den Bereich der Hindenburgkaserne

Juni, 2013
Beschluss des Gemeinderates über die Einleitung einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme für den Bereich der Hindenburgkaserne (gemäß § 165 des BauGB)
Stadt Ulm - Abteilung Stadtplanung Bau und Umwelt

Flächennutzungsplan

September, 2010
Die Datei enthält einen Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan. Der Flächennutzungsplan weist den Bereich der Hindenburgkaserne aktuell als eine Sonderbaufläche "Bund" aus.

Abb. 7: Ansichten der Infothek (Ausschnitt)

Moderation

Ein geschultes Moderationsteam der Firma Zebralog, das die Stadt Ulm bei der Konzeption und Durchführung des Beteiligungsangebots unterstützte, begleitete die Onlinebeteiligung. Die Moderation hatte den Auftrag, als inhaltlich neutraler Akteur einen konstruktiven Dialog zu ermöglichen. Zu den Aufgaben der Moderation zählten unter anderem:

- auf die Einhaltung der Regeln des Online-Dialogs zu achten und ggf. durch Moderationsbeiträge einzugreifen und auf Spielregeln zu verweisen, wenn beispielsweise in Kommentaren andere Teilnehmende oder Gruppierungen angegriffen wurden
- bei Problemen mit der Plattform (zum Beispiel bei der Registrierung) Hilfestellung zu geben
- Fragen zum Verfahren zu beantworten sowie sonstige Anfragen (E-Mails an die Moderation) zu beantworten

- Newsletter über den Stand der Beteiligung zu versenden.

Die Regeln des Online-Dialogs wurden auf der Website veröffentlicht (www.hindenburg-quartier.de/regeln) und bei allen Beteiligungsmöglichkeiten auf sie verwiesen.



Abb. 8: Vorstellung der Moderatorinnen und Moderatoren auf www.hindenburgquartier.de

Alle eingegangenen Fragen und Hinweise wurden von der Stadt Ulm beantwortet, eine Übersicht über die eingebrachten Inhalte finden Sie in Kapitel 3).

2.2. Veranstaltungen vor Ort

Auftaktveranstaltung

Die Auftaktveranstaltung am 25. September 2014 im Haus der Begegnung bildete den Start für das Beteiligungsverfahren „Neues Leben in der Hindenburgkaserne“. Zum gleichen Zeitpunkt startete auch der Online-Dialog auf www.hindenburg-quartier.de.

Ziel der Veranstaltung war es, die Bürgerinnen und Bürger über das Projekt und den geplanten Dialog mit der Öffentlichkeit zu informieren und erste Ideen für die Planungswerkstatt sowie für die darauf folgenden Planungsschritte zu sammeln. Zunächst sollte eine gemeinsame Diskussionsbasis für die 60 Teilnehmenden aus der Bürgerschaft, der Stadtverwaltung und der Interessenvertretung der Vereine geschaffen werden. Hierzu informierte Volker Jescheck, Hauptabteilungsleiter für die Bereiche Stadtplanung, Umwelt und Baurecht, in seinem Vortrag über den Erwerb des Areals, die Eckdaten der Fläche und die städtebaulichen Ziele für die zivile Nutzung. Anschließend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit an Ideentischen Vorschläge zu den Themen „Wohnen und Arbeiten“, „Mobilität und Verkehr“, „Öffentlicher Raum und Ökologie“ sowie „Identität und Nachbarschaft“ zu diskutieren und niederzuschreiben. An einer weiteren Station konnte festgehalten werden, welche persönliche Bedeutung dem Hindenburgareal zugemessen wird. Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die wichtigsten Erkenntnisse des Abends bei einem gemeinsamen Rundgang durch die Stationen vorgestellt. Die im Rahmen der Auftaktveranstaltung

gestellten Fragen wurden auf der Onlineplattform eingestellt und dort nochmals beantwortet. (Sie finden diese Informationen auch online unter <http://hindenburgerquartier.ulm.de/auftakt>.)

Planungswerkstatt

Im Zuge der Planungswerkstatt am 18. Oktober 2014 trafen sich rund 50 Bürgerinnen und Bürger mit der Stadtverwaltung und Vertretern der Bundeswehr auf dem Areal der Hindenburgkaserne, um vor Ort über das geplante Quartier zu diskutieren. Einführend informierte Herr Volker Jescheck, Hauptabteilungsleiter für Stadtplanung, Umwelt, und Baurecht, über die bereits feststehenden Eckdaten, die städtebaulichen Ziele und über den Zeithorizont des geplanten Vorgehens. Im Anschluss wurden die Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung kurz vorgestellt. Nach einem gemeinsamen Rundgang über das Gelände folgte eine inhaltliche Diskussion mit den Teilnehmenden zu den Themen „Wohnen und Arbeiten“, „Mobilität und Verkehr“, „Öffentlicher Raum und Ökologie“ sowie „Identität und Nachbarschaft“. Mit den Ergebnissen aus der Planungswerkstatt wird sich der Gemeinderat der Stadt Ulm befassen und im kommenden Jahr ein Leitbild für das neue Quartier beschließen. (Sie finden diese Informationen auch online unter <http://hindenburgerquartier.ulm.de/planungswerkstatt>.)

3. Die Inhalte der Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Folgenden finden Sie eine kurze quantitative und qualitative Übersicht über die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung bzw. der online eingebrachten Beiträge. In der vierwöchigen Beteiligungsphase zwischen dem 25. September und dem 23. Oktober 2014 sind insgesamt 42 Fragen auf der Onlineplattform eingegangen. Hinzu kommen 22 Kommentare der Teilnehmenden.¹

Die Fragen wurden nach den bereits erwähnten Kategorien „Bürgerbeteiligung“, „Identität und Nachbarschaft“, „Infrastruktur“, „Öffentlicher Raum“, „Mobilität“, „Arbeiten und Gewerbe“ und „Wohnen“ sowie „Sonstiges“ sortiert.

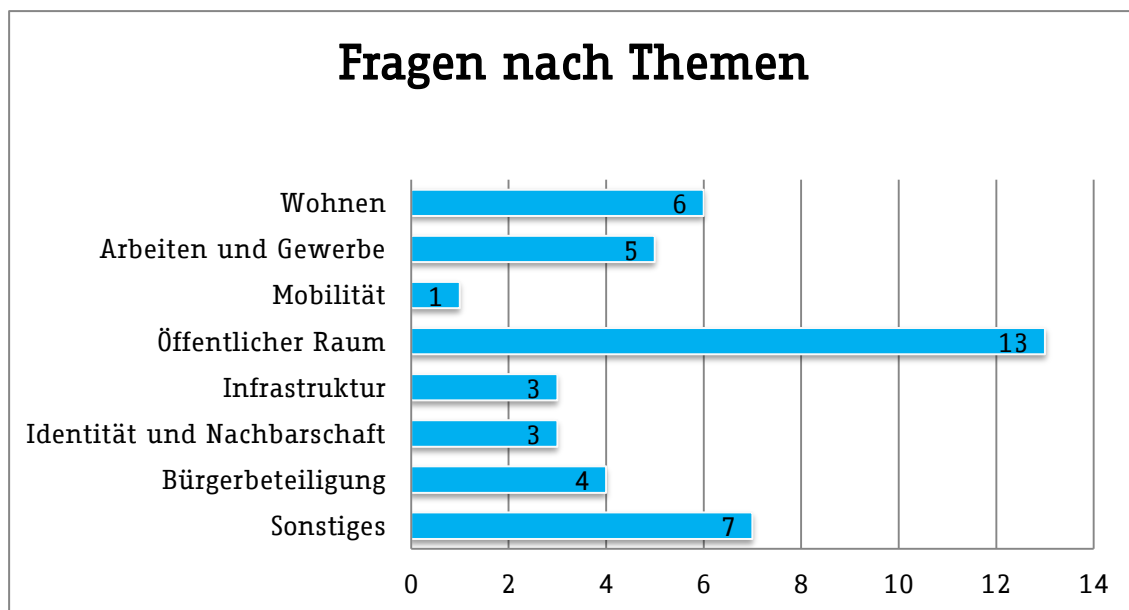


Abb. 9: Fragen des Beteiligungsprozesses sortiert nach Themen

Zu der Kategorie „Öffentlicher Raum“ gingen auf der Beteiligungsplattform die meisten Fragen ein. In den insgesamt 13 Beiträgen stand vor allem der Bau einer neuen Sporthalle im Vordergrund. Weiter wurde sich u. a. nach einer Nutzung des Hindenburgareals für ein Kulturzentrum, für Gastronomiebetriebe, ein Schwimmbad oder Einkaufsmöglichkeiten erkundigt.

Zu der Kategorie „Sonstiges“ wurden sieben Fragen im Dialogforum eingestellt. Am häufigsten wurde hierbei das Thema der Flüchtlingsunterbringung in Ulm angesprochen. Sonst wurde sich nach der Finanzierung des Projektes erkundigt sowie nach möglichem Wohnraum und Platz für soziale Einrichtungen.

¹ Zu den Kommentaren werden nur veröffentlichte Kommentare gezählt. Drei Kommentare wurden nicht veröffentlicht, da sie entweder keinen Inhalt enthielten, sie gegen die Dialogregeln verstießen oder eine Dopplung vorlag.

Bezüglich des Themas „Arbeiten und Gewerbe“ stellten die Teilnehmenden fünf Fragen, von denen sich mehrere auf eine mögliche Flächennutzung für Restaurants und Hotels bezogen.

In den sechs Beiträgen zur Rubrik „Wohnen“ ging es vornehmlich um die Schaffung von günstigem Wohnraum, z. B. für Studierende.

Zu der Kategorie „Bürgerbeteiligung“ wurden vier Fragen gestellt, die sich hauptsächlich auf die Öffentlichkeitsarbeit im Projektverlauf bezogen.

Zu den Themen „Identität und Nachbarschaft“ sowie „Infrastruktur“ wurden je drei Beiträge auf die Online-Plattform eingestellt. Hier wurde nach der konkreten Bebauungsplanung gefragt sowie nach Pkw-Stellplätzen und die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Eine Frage wurde zum Thema „Mobilität“ gestellt, in der sich nach der zukünftigen Verkehrsauslastung erkundigt wurde.

Eine vollständige Übersicht über alle eingegangenen Fragen und Antworten finden Sie im Anhang des Berichts.

4. Statistische Auswertung

Neben der aktiven Teilnahme, sind auch die „nicht aktiv teilnehmenden“ Besucherinnen und Besucher des Beteiligungsangebotes zu berücksichtigen, also diejenigen, die das Angebot vorwiegend zur Information genutzt haben, beispielsweise durch das Lesen der eingegangenen Vorschläge. Wie viele Personen die Seiten des Hindenburg-Quartiers konsultiert haben (ob aktiv oder nur „lesend“), zeigt insbesondere ein Blick auf die Zahl der eindeutigen Besucher.

4.1. Anzahl der Besuche und Seitennutzung

Für einen Teil der Beteiligung, den Zeitraum vom 9. Oktober bis zum 23. Oktober wurde die Nutzung der Internetseite www.hindenburg-quartier.de statistisch erfasst. In dieser Zeit besuchten 411 Personen die Plattform. 241 von diesen konnten als eindeutige Besucherinnen und Besucher ausgemacht werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Teilnehmenden betrug 6,6 Minuten.

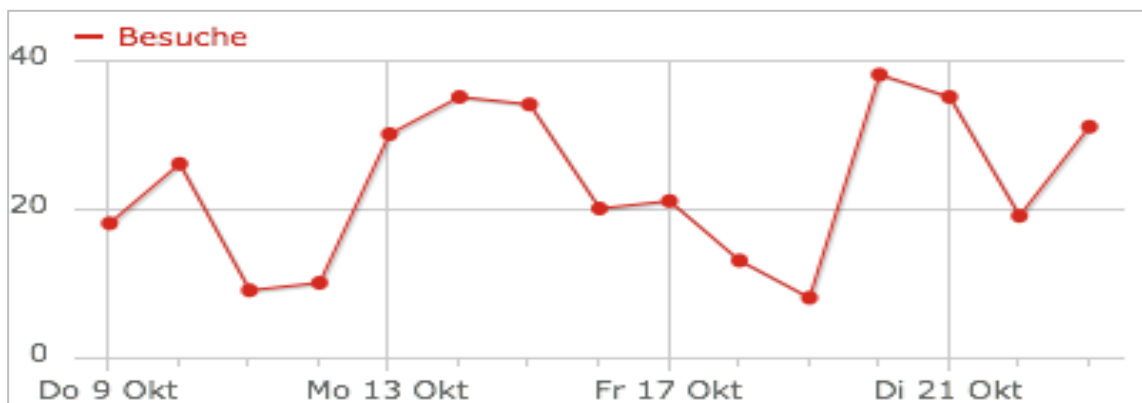


Abb. 10: Anzahl der Besucherinnen und Besucher während der Beteiligungsphase

4.2. Zugriffe auf die Online-Plattform

Beim Besuch einer jeden Internetseite wird übermittelt, von welcher vorherigen Seite aus die Zielseite aufgerufen wurde. Über diesen sogenannten „Referrer“ lässt sich zum Beispiel ermitteln, wie viele Nutzer das Internetangebot direkt durch Eingabe der Internetadresse in ihren Browser aufgerufen haben, die Seite über eine Suchmaschine gefunden haben oder über Links auf anderen Internetseiten zu dem Online-Angebot gelangt sind.

Für www.hindenburg-quartier.de zeigt die Nutzungsstatistik für den Erhebungszeitraum vom 9. Oktober bis zum 23. Oktober klar, dass die überwiegende Zahl der Besucher (75 Prozent) die Seite direkt durch Eingabe in die Adresszeile ihres Browser erreichte.

15 Prozent der Besucherinnen und Besucher gelangten über andere Websites auf www.hindenburg-quartier.de. Weitere zehn Prozent haben die Zielseite über Suchmaschinen gefunden.

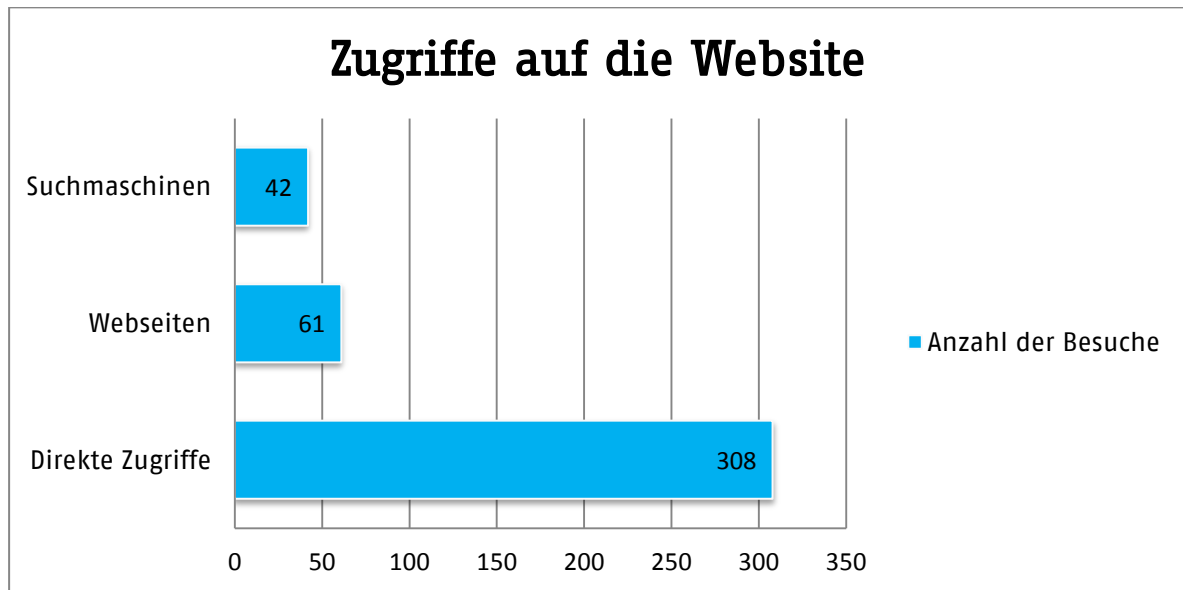


Abb. 11: Übersicht über die Zugriffe auf die Beteiligungsplattform

5. Auswertung und nächste Schritte

Wie gehen die Beiträge der ersten Phase in die weiteren Planungen ein?

Alle im Zuge der Bürgerbeteiligung eingegangenen Beiträge werden von der Stadtverwaltung ausgewertet, zusammengefasst und auf ihre Realisierbarkeit überprüft. Dabei handelt es sich zum einen um die im Rahmen der Online-Beteiligung eingegangenen Fragen und Anregungen und zum anderen um die Beiträge, die im Zuge der Veranstaltungen vor Ort eingebracht wurden. Die Hinweise aus dieser ersten Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung leisten einen wichtigen Beitrag, die Wünsche und Befürchtungen der Bürger zu identifizieren. Die inhaltlichen Ergebnisse fließen in die Erarbeitung des Leitbildes für das Areal der Hindenburgkaserne ein (vgl. hierzu www.hindenburg-quartier.de/infos). Dieses wird die bereits beschlossenen städtebaulichen Eckwerte und Ziele für das Areal der Hindenburgkaserne konkretisieren und ergänzen. Als übergeordnetes Leitbild stellt es die Grundlage für die Auslobung des städtebaulichen Wettbewerbs dar und lässt sich bei Bedarf im laufenden Planungsprozess ergänzen oder anpassen.

Parallel zum Dialog mit den Bürgern werden auch Gespräche mit der Fachöffentlichkeit geführt. Dabei sind folgende Gespräche geplant:

- Fachgespräch "Städtebau im 21. Jahrhundert" mit Architekten und Stadtplanern
- Bauträgergespräch mit Wohnungsbaugesellschaften
- Fachgespräch "Graue Energie in Wohngebäuden"
- Fachgespräch "öffentlicher Raum"
- Fachgespräch "Arbeiten im Stadtquartier"
- Fachgespräch "Sozialraum Eselsberg"

Die Erkenntnisse aus den einzelnen Fachgesprächen finden ebenfalls Eingang in das Leitbild für das Areal der Hindenburgkaserne.

Der nächste Schritt ist die Auslobung eines städtebaulichen Wettbewerbs. Auch hier soll die Öffentlichkeit die Möglichkeit haben, sich einzubringen. Alle Interessierten können sich schon jetzt unter www.hindenburg-quartier.de/newsletterabo für den Newsletter registrieren und werden über die weiteren Projektschritte auf dem Laufenden gehalten.

ANHANG

FRAGEN UND ANTWORTEN IM VOLLTEXT

Nach der kompakten Zusammenfassung der Themen, die durch die Fragen auf der Beteiligungsplattform angesprochen wurden, folgt nun eine Darstellung der Fragen und Antworten im Volltext. Diese wird ebenfalls nach den genannten Kategorien gegliedert.

Bürgerbeteiligung

”

Haben Sie vor, eine Internetplattform für Anregungen, Ideen und Diskussion rund um das neue Quartier einzurichten oder soll es einseitig bei den "Fragen an die Stadt" bleiben?“

ANTWORT DER STADT: Die dauerhafte Einrichtung eines Online-Diskussionsforums für das Projekt Hindenburgkaserne ist nicht vorgesehen.

Wir führen jedoch einen umfangreichen Dialog mit der Öffentlichkeit während der gesamten Dauer des Konversionsprozess, so dass Sie die Möglichkeit haben Ihre Vorschläge und Anregungen in den verschiedenen weichenstellenden Projektphasen einzubringen. Die nächste Möglichkeit zur Beteiligung wird im Zuge des städtebaulichen Wettbewerbs sein. Der Wettbewerb wird in zwei Phasen durchgeführt werden und die Öffentlichkeit hat die Möglichkeit die vom Preisgericht ausgewählten sogenannten Finalistenentwürfe (ca. 6-8 Entwürfe) zu diskutieren und den Finalisten Ratschläge zur Überarbeitung der Entwürfe zu geben. Das Preisgericht entscheidet nach der Überarbeitung der Entwürfe über die Gewinner des Wettbewerbs.

”

Alle Haushalte auf dem Michelsberg im Bereich der Neutorbrücke wurden schriftlich über das Vorhaben der Baustelle/Sperrung für PKW's unterrichtet. Bei einem Großprojekt wie der Neugestaltung der Hindenburgkaserne wäre diese Form der Bürgerinfo auch nicht schlecht. Offensichtlich haben die Eselsbergbewohner noch gar nicht mitbekommen, was sich hier in der Hindb.kaserne tut siehe Auftaktveranstaltg.“

ANTWORT DER STADT: Die Haushalte, die in direkter Nachbarschaft zur Hindenburgkaserne liegen, werden diese Woche per Postwurfsendung auf den Dialog hingewiesen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich hier auf der Internetseite für den Newsletter registrieren zu lassen, durch den Sie über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten werden.

” *Bei der Infothek ist mir aufgefallen, dass die Niederschriften der Sitzungen des Gemeinderates und des Ausschusses nicht abrufbar sind. Es kommt diese Fehlermeldung:*

Die Seite wurde nicht gefunden

Die angeforderte Seite

„/sites/default/files/2014_05_06_niederschrift_fba_oeffentlich.pdf“ wurde nicht gefunden.“

ANTWORT DER STADT: Vielen Dank für den Hinweis! Unerwartet waren immer wieder einzelne Dateien in der Infothek nicht aufrufbar. Wir haben das nun korrigiert, so dass alle Dateien wieder dauerhaft abrufbar sind.

” *Bitte zu den nächsten Veranstaltungen des Dialogs unbedingt richtig werben, es kann ja nicht sein dass es so weiter geht. Erste Veranstaltung knapp 50 Besucher davon die Hälfte aus der Stadtverwaltung.“*

ANTWORT DER STADT: Es ist auch im Interesse der Stadt Ulm mit dem Dialog möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Wir haben die Auftaktveranstaltung über Printmedien sowie die Social Media Kanäle kommuniziert.

Wir freuen uns, wenn Sie uns bei der Werbung für den Dialog tatkräftig unterstützen und im Bekanntenkreis davon berichten.

Identität und Nachbarschaft

” *Wie dicht muss man sich die künftige Bebauung für die geplanten 2.000 Einwohner vorstellen? Sind bei diesen 2.000 Einwohnern bereits Flächen für Gewerbe dabei?“*

ANTWORT DER STADT: Bei der künftigen Bebauung wird es sich voraussichtlich um Gebäude mit vier Vollgeschossen zuzüglich eines Staffelgeschosses handeln. Ein Anteil für Gewerbeflächen ist bei dieser Art von Bebauung bereits enthalten.

” *Welche Gebäude bleiben erhalten?“*

ANTWORT DER STADT: Die Frage nach den Gebäuden, die erhalten bleiben, ist noch nicht abschließend geklärt. Die Gebäudesubstanz der Bestandsgebäude wird im Rahmen eines Gutachtens untersucht.

Ziel ist es, gute Bausubstanz zu erhalten und zu nutzen. Das betrifft insbesondere die Mannschaftsgebäude entlang des Mähringer Weges.

”

Ist auf dem Areal ein Zentrum / Platz / Gaststätte geplant?“

ANTWORT DER STADT: Für das Areal der Hindenburgkaserne wird im kommenden Jahr ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt. Hieraus ergeben sich die künftige städtebauliche Konzeption für das Gebiet und auch die öffentlichen Räume und Plätze.

Der Wettbewerb wird in zwei Phasen ablaufen. Die Öffentlichkeit hat zwischen der Phase 1 und der Phase 2 die Möglichkeit die städtebaulichen Arbeiten zu diskutieren und zu bewerten. Hier könnte zum Beispiel auch die Frage eines zentralen Platzes thematisiert werden.

Gaststätten werden in dem neuen Quartier zulässig sein. Die tatsächliche Ansiedlung hängt jedoch vom Interesse privater Gastronomiebetreiber ab.

Infrastruktur

”

Nachdem am ganzen Eselsberg PKW-Stellplatzmangel herrscht, werden hoffentlich genügend Stellplätze bei dem neuen Quartier geplant. Sollte es dort einen Mangel an Stellplätzen geben, werden in den umliegenden Straßen vermehrt Parkplätze gesucht.

Auch für vorgesehenes Kleingewerbe ist dies sicherlich sehr wichtig.“

ANTWORT DER STADT: Die Frage nach der Unterbringung des ruhenden Verkehrs ist ein wichtiger Aspekt und wird im Zuge der Planungen und auf Grundlage des städtebaulichen Entwurfes geklärt werden.

Der durch das neue Quartier entstehende Bedarf an Parkraum soll dabei innerhalb des Quartieres befriedigt werden.

”

Auf http://www.linie2-ulm.de/en/buergerdialog/detail/browse/9/select_category/14/article/was-ist-mit-buslinie-6-geplant.html steht, dass die Linie 6 nur noch Hasenkopf - HBF fahren soll. Fragen:

- 1. Wie ist die aktuelle Planung zur Streckenführung der 6?*
- 2. In welchem Takt soll die 6 fahren (bitte konkret!)*

3. Warum erfährt man dazu nichts wie auch zu den massiven Streichungen der 6 ab Dezember?“

ANTWORT DER STADT: Der online-Dialog auf www.hindenburg-quartier.de dient nur der Beantwortung von Fragen rund um das Konversionsprojekt Hindenburgkaserne.

Das Planfeststellungsverfahren der Linie 2 ist bereits abgeschlossen, Sie können sich mit Ihrem Anliegen jedoch direkt an die SWU Verkehr GmbH wenden.

”

Bereits jetzt fehlen am Eselsberg Stellplätze. Angedacht sind im Quartier 900 WE für 2000 Menschen. Nach dem BMZ gibt es in Deutschland pro 1000 Menschen ca. 530 Autos. Das bedeutet, dass für den Bereich HK mind. 1.060 Stpl zur Verfügung stehen sollten. Wie viele Stpl werden denn im Quartier entstehen? Und es gilt folgendes: Autos werden auch gehalten von Studenten, ÖPNV-Nutzern, Senioren etc.“

ANTWORT DER STADT: Die Frage nach der Unterbringung des ruhenden Verkehrs ist ein wichtiger Aspekt und wird im Zuge der Planungen und auf Grundlage des städtebaulichen Entwurfes geklärt werden.

Der durch das neue Quartier entstehende Bedarf an Parkraum soll dabei innerhalb des Quartieres befriedigt werden. Ziel der Stadt ist die Entwicklung eines CO-freien Quartiers, dazu gehört auch ein attraktives Angebot im Bereich der klimafreundlichen Mobilität.

Öffentlicher Raum

”

In der SWP stand zu lesen, die Sporthalle werde nicht weiter unterhalten. Dies klingt, als solle sie abgerissen werden. Vor wenigen Jahren konnte ich Blicke in sie werfen: Sie ist von superiorer Qualität! Deswegen kapiere ich nicht, wieso sie NICHT der öffentlichen Nutzung zugeführt werden sollte! Das Niederreißen dieser super Sporthalle würde und werde ich als Untreue (§ 266) von Steuergeldern bewerten!“

ANTWORT DER STADT: Derzeit wird eine Gebäudebestandsanalyse durchgeführt, der Untersuchungsbereich umfasst alle Gebäude, also auch die Turnhalle.

Der bauliche Zustand der Turnhalle entspricht nicht dem sonst für Ulm üblichen Standard. Aus organisatorischen Gründen kann die Halle an diesem Standort nicht für eine schulische Nutzung verwendet werden.

Eine abschließende Entscheidung, welche Gebäude erhalten werden, wird der Gemeinderat treffen.

” *Thema Sporthalle: Der ansässige Sportverein (VfB Ulm) kann heute schon die Bedürfnisse nach Trainingszeiten in der Halle nicht befriedigen. Jetzt fällt noch die Nutzung der Halle in der Hindenburgkaserne aus. Es kommen ca. 2000 neue Mitbürger an den Eselsberg, die sicherlich auch in entsprechender Anzahl Sport treiben möchten. Hier verschärft sich also die Lage noch. Wie stellt sich die Stadt dazu?“*

ANTWORT DER STADT: Ich habe sie zur Beantwortung an die zuständige Fachabteilung weitergegeben und warte aktuell auf die Antwort. Diese werde ich einstellen, sobald ich sie erhalten habe. Bitte haben Sie noch etwas Geduld!

” *Im Jahr 2013 wurde im Bauausschuss beklagt, dass "Kunst am Bau" in Ulm keine Rolle spielt. Dabei gab Baubürgermeister Wetzig zu, das Geld derzeit "zurückzulegen" (siehe SWP vom 06.08.2013). Inwiefern ist "Kunst am Bau" / "Kunst im öffentlichen Raum" für die Gestaltung des "Hindenburg Quartiers" vorgesehen und plant die Stadt dafür Mittel zur Verfügung zu stellen?“*

ANTWORT DER STADT: Auf dem Areal der Hindenburgkaserne existiert bereits ein Kunstwerk des Künstlers Alf Setzer. Es handelt sich dabei um steinerne Skulpturen, die sich in dem Freiraum zwischen den Mannschaftsgebäuden entlang des Mähringer Weges und dem Kantinengebäude befinden. Es ist derzeit jedoch noch nicht geklärt, was mit dem Kunstwerk passiert. Denkbar wäre jedoch der Erhalt im Quartier, zum einen als Kunstobjekt, aber auch als Zeitzeuge der Vergangenheit des Ortes.

” *Eine Sport- und Mehrzweckhalle wäre sehr sinnvoll, da es am Eselsberg zu wenig Hallen gibt. Die Sportarten, die nur im Sommer draußen trainieren können, müssten so dann auch im Winter nicht auf ihr Training verzichten.“*

ANTWORT DER STADT: Ich habe sie zur Beantwortung an die zuständige Fachabteilung weitergegeben und warte aktuell auf die Antwort. Diese werde ich einstellen, sobald ich sie erhalten habe. Bitte haben Sie noch etwas Geduld!

” *Es wäre schön wenn es auf alten Eselsberg endlich mal ein Schwimmbad gebe, ein festes Kulturzentrum in dem ich auch als Künstler sofort mitarbeiten würde. Was mir bei vielen Bewohnern des Eselsberg aufgefallen ist,*

das hier Gastronomie und Kneipen fehlen. Wohnhaft hatten wir jetzt lang genug, jetzt wirds Zeit das wir auch mal wieder ein bisschen leben.“

ANTWORT DER STADT: Auch die Stadt möchte auf dem Areal der Hindenburgkaserne ein belebtes, gemischt genutztes Quartier entwickeln. Bei Infrastrukturmaßnahmen muss sie jedoch den kommunalen Haushalt berücksichtigen. In dem neuen Quartier werden Schank- und Speisewirtschaften zulässig sein, ihre tatsächliche Ansiedlung ist jedoch von wirtschaftlichen Überlegungen privater Betreiber abhängig.

”

Vorschläge:

1. *Veranstaltungsareal für den Eselsberg.*
2. *Schwäbisch/Deutsche ("gut bürgerliche") Gastronomie.*
3. *Keine Läden als Konkurrenz zur Ladenzeile im Stifterweg.“*

ANTWORT DER STADT: Auf dem Areal der Hindenburgkaserne soll ein Wohnquartier entstehen, das auch Platz für nicht störendes Gewerbe bieten wird. Gastronomiebetriebe werden dort zulässig sein, ihre Ansiedlung ist jedoch von wirtschaftlichen Überlegungen der privaten Betreiber abhängig. Eine Konkurrenz zur Ladenzeile im Stifterweg soll hier keinesfalls entstehen. Denkbar wäre allenfalls eine Bäckerei/ Metzgerei o.ä. in Nähe der geplanten Haltestelle der Linie 2.

”

Kann das Areal der Hindenburgkaserne als Zentrum fungieren, da eine entsprechende Infrastruktur am Eselsberg fehlt?“

ANTWORT DER STADT: Das neue Quartier soll keinesfalls in Konkurrenz zur bestehenden Ladenzeile am Stifterweg stehen.

Es wird hier kein Einkaufszentrum geben. Vorstellbar wären hier beispielsweise Gastronomie, eine Bäckerei oder eine Metzgerei in der Nähe der neuen Straßenbahnhaltestelle.

”

Große Sporthallen wären sich im Interesse vieler Vereine und Abteilungen. Besonders Sommersportarten sollten nicht unter dem Jahreszeitenwechsel leiden.“

ANTWORT DER STADT: Ich habe sie zur Beantwortung an die zuständige Fachabteilung weitergegeben und warte aktuell auf die Antwort. Diese werde ich einstellen, sobald ich sie erhalten habe. Bitte haben Sie noch etwas Geduld!

” *Ich wäre auch für eine große Sporthalle, um auch im Winter nicht auf Training verzichten zu müssen, nur weil alle Hallen am Eselsberg schon "ausgebucht" sind. Ich finde Training für Sommersportarten im Winter sehr wichtig, damit man auf die kommende Saison top vorbereitet ist.“*

ANTWORT DER STADT: Ich habe sie zur Beantwortung an die zuständige Fachabteilung weitergegeben und warte aktuell auf die Antwort. Diese werde ich einstellen, sobald ich sie erhalten habe. Bitte haben Sie noch etwas Geduld!

” *Zusätzliche Sporthallen für die Vereine (und evtl Schulen?) wären sicher sinnvoll.“*

ANTWORT DER STADT: Ich habe sie zur Beantwortung an die zuständige Fachabteilung weitergegeben und warte aktuell auf die Antwort. Diese werde ich einstellen, sobald ich sie erhalten habe. Bitte haben Sie noch etwas Geduld!

” *Eine neue Sportanlagen wäre zu wünschen, da es viel zu wenig Sporthallen auf dem Eselsberg gibt, die für Vereine mit sommersportarten zu Verfügung stehen.*

Durch die Dichte der Vereine am Eselsberg ist es im Winter sehr schwierig eine Halle zu finden. Eine große Mehrzweckhalle wäre also für die Vereine und umliegenden Schulen sehr von Vorteil!“

ANTWORT DER STADT: Ich habe sie zur Beantwortung an die zuständige Fachabteilung weitergegeben und warte aktuell auf die Antwort. Diese werde ich einstellen, sobald ich sie erhalten habe. Bitte haben Sie noch etwas Geduld!

” *Es werden auf dem Eselsberg dringend mehr Sporthallen benötigt! Schon heute läuft das Sportprogramm insbesondere im Winter für viele Sportarten auf Sparflamme, wenn es überhaupt stattfindet. Mit dem Wegfall der Hindenburg Sporthalle stehen noch mehr Sportler ohne Trainingsmöglichkeit im Winter da.“*

ANTWORT DER STADT: Ich habe sie zur Beantwortung an die zuständige Fachabteilung weitergegeben und warte aktuell auf die Antwort. Diese werde ich einstellen, sobald ich sie erhalten habe. Bitte haben Sie noch etwas Geduld!

” *Wenn ich schon lese, dass das Quartier in "bester Wohnlage" liegt, dann ist es wohl kaum eine Frage, was damit passieren wird. Mein Vorschlag: Endlich ein festes Kulturzentrum für Ulm oder eine ausgedehnte Freizeit- und Parkanlage. Utopisch, nicht wahr?"*

ANTWORT DER STADT: Das neue Quartier soll ein Quartier werden, in dem überwiegend gewohnt wird, das ist bereits so beschlossen. Darüber hinaus sind jedoch auch andere Nutzungen denkbar, die noch im Laufe des Dialogs mit den Bürgern, den Experten und der Politik diskutiert werden.

Aber auch die Stadt muss bei ihren städtebaulichen Vorhaben die vorhandene Bedarfssituation, die Wirtschaftlichkeit und die Umsetzbarkeit im Blick haben.

Mobilität

” *Auch wenn es ein Öko-Quartier werden soll, 2000 Einwohner generieren unvermeidlich zusätzlichen Verkehr. Nach dem Bau der Linie 2 wird es im Bereich Mähringer Weg / Bleicher Haag / Kienslesbergstr. eng werden. Die Zufahrt über den Weinbergweg belastet zusätzlich die Blaubeurer Straße. Ist eine alternative Anbindung des Wohngebiets, z.B. an den Berliner Ring oder Lehrer Tal Weg vorgesehen?"*

ANTWORT DER STADT: Eine höhere Einwohner- und Arbeitsplatzdichte erzeugen ein höheres Personenaufkommen und damit zunächst mehr Verkehr. Dieser Verkehr kann jedoch gebündelt zu positiven ökologischen Effekten führen. Die Voraussetzungen hierfür sind sehr gut, da das Quartier durch den Bau der Linie 2 optimal im öffentlichen Personennahverkehr erschlossen sein wird.

Eine alternative Anbindung des neuen Quartiers ist nicht geplant, da die vorhandene Erschließung ausreichend dimensioniert ist um den voraussichtlich entstehenden Verkehr aufzunehmen.

Arbeiten und Gewerbe

” *Der Oberlin e.V. - Evang. Einrichtung für Jugendhilfe ist für den Sozialraum Eselsberg Schwerpunktträger in der Jugendhilfe.*

Wir haben hohes Interesse an einer Mitarbeit, haben aber leider den ersten Termin für die Planungswerkstatt nicht wahrgenommen.

Da wir auf der Suche nach einem Gebäude für eine Wohnform der Jugendhilfe am Eselsb. sind, haben wir hohes Interesse eingebunden zu werden. Wie?"

ANTWORT DER STADT: Wenn Sie sich für den Newsletter registrieren lassen, werden Sie über den weiteren öffentlichen Dialog und den Projektfortschritt informiert.

Des Weiteren haben Sie die Möglichkeit Ihren Bedarf schriftlich dem zuständigen Fachbereich (Bürgermeisterin Iris Mann, Fachbereiche Kultur, Bildung und Soziales) mitzuteilen.

Sollte für Sie auch ein Bestandsobjekt in Frage kommen, können Sie Ihre Anfrage auch an die Gewerbeimmobilienbörse der Stadt Ulm richten.

”

Besteht die Möglichkeit ein Hotel mit Restaurant kombiniert mit Mietwohnungen auf dem Hindenburgareal zu bauen?“

ANTWORT DER STADT: In dem neuen Quartier werden Schank- und Speisewirtschaften zulässig sein und auch Betriebe des Beherbergungsgewerbes können aus bauplanerischer Hinsicht dort zugelassen werden. Auch eine Kombination mit Wohnungen wäre denkbar.

”

Ich wünsche mir ein zukunftsweisendes, multifunktionales Zentrum des Eselsbergs auf diesem Gelände. Warum nicht Wohnplätze mit Gastronomie, Kultur und Sport kombinieren?

Eines aber ist gewiss: Wer denkt, dass das 21.Jhd. genauso dem Auto gehört, wie die 2. Hälfte des 20. Jhd., der irrt. Die neue Zeit lässt einfach keine hunderte toten Stellplätze zu!“

ANTWORT DER STADT: Es ist Ziel der Stadt ein urbanes, innovatives und gemischt genutztes Quartier auf dem Areal der Hindenburgkaserne zu entwickeln. Eines der sieben städtebaulichen Ziele, die der Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt beschlossen hat, ist die Entwicklung eines CO2-freien Stadtquartiers. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Mobilität unabdingbar.

”

Welche Nutzungen sind in dem neuen Stadtquartier auszuschließen?“

ANTWORT DER STADT: Ausgeschlossen werden z.B. Gewerbebetriebe, die das Wohnen wesentlich stören.

In dem neuen Quartier sollen kleinparzellierte Baustrukturen entwickelt werden, um die Nutzungsvielfalt und Durchmischung im Quartier zu gewährleisten.

„*Nachdem alle Gaststätten bzw. Bierkneipen und Pubs am Eselsberg dicht gemacht haben, wünschen meine Freunde und ich uns wieder eine Gaststätte, eine kleine Kneipe oder etwas ähnliches im neuen Quartier.*

Denn was uns seit langem fehlt ist ein gemütlicher Treffpunkt so wie früher in der Ladenzeile oder beim "Stifter Hans".“

ANTWORT DER STADT: Im neuen Quartier auf dem Areal der Hindenburgkaserne soll nicht nur gewohnt werden. Geplant ist ein gemischtes Quartier, in dem auch Gewerbebetriebe zulässig sein werden, die das Wohnen nicht wesentlich stören.

Schank- und Speisewirtschaften werden daher ausdrücklich erlaubt sein. Ein entsprechendes Angebot würde einen Beitrag zu einer Belebung des Quartiers leisten.

Die tatsächliche Ansiedlung eines solchen Betriebs hängt jedoch von marktwirtschaftlichen Interessen und Kalkulationen ab.

Wohnen

„*Hallo. Ich war mit großem Interesse und Spass am 18. Oktober dabei. Dabei habe ich die Anregung gemacht, dass eines der verbleibenden 4 Mannschaftsgebäude von einer Wohnbaugemeinschaft gekauft und in Wohnraum umgestaltet werden könnte (ähnlich der Kienslesbergkaserne, nur nicht so exklusiv). Käme ein solches Projekt für die Stadt Ulm in Frage?*

MfG Claudia Huber“

ANTWORT DER STADT: Derzeit befindet sich die Immobilie noch nicht im Eigentum der Stadt. Für die künftige Nutzungen der Mannschaftsgebäude werden stadteigene Interessen Vorrang vor privatem Bedarf haben.

Es ist jedoch Ziel der Stadt in dem neuen Quartier Projekte von Wohnbaugemeinschaften zu ermöglichen und zu fördern. Hierfür können Sie sich gerne bei der Abteilung Liegenschaften bewerben. Wenn Sie sich für den Newsletter registrieren, werden Sie über den Projektfortschritt auf dem Laufenden gehalten.

„*Wird es auch günstige Wohnungen für Menschen mit wenig Geld geben?*“

ANTWORT DER STADT: Es ist Ziel der Stadt in dem neuen Quartier eine soziale Durchmischung der Bevölkerung zu erreichen. Es soll ein Angebot geschaffen werden, das in

etwa aus gleichen Teilen aus frei finanziertem, gefördertem und preiswertem Wohnungsbau besteht.

”

Wird es Platz für Einfamilienhäuser geben? Welche Grundstücksgößen sind geplant?”

ANTWORT DER STADT: Als städtebaulicher Eckwert für das neue Quartier wurde vom zuständigen Gremium die Herstellung von 900 Wohneinheiten beschlossen. Diese werden überwiegend im Geschosswohnungsbau realisiert werden. Der Siegerentwurf aus dem städtebaulichen Wettbewerb bzw. aus dem sich daran anschließenden VOF-Verfahren wird die Grundlage für die konkrete Verteilung der geforderten Wohneinheiten auf die Gesamtfläche bzw. auf die verschiedenen Bauformen darstellen.

Die Parzellierung soll eher kleinteilig erfolgen.

”

Besteht die Möglichkeit in diesem Areal, Wohnungen für Einkommensschwächere Familien z.B. mit Kindern zu errichten. Vielleicht auch mit eigenem Spielplatz, denn die Straße ist schon sehr gefährlich. Ich könnte mir auch eine günstige und schöne Senioreneinrichtung vorstellen.“

ANTWORT DER STADT: Das neue Quartier auf dem Areal der Hindenburgkaserne soll eine ausgewogene soziale Mischung aufweisen. Ziel der Stadt ist es, ein urbanes, generationsgemischtes Wohnquartier zu entwickeln. Dazu gehört auch ein vielfältiges Wohnungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen (wie z.B. Familien mit Kindern oder auch Senioren).

Das Angebot des Wohnungsbaus soll von gefördertem über preiswerten zu frei finanziertem Wohnungsbau reichen und ein ausgewogenes Verhältnis in diesen drei Bereichen aufweisen. So soll die Wohnraumversorgung breiter Bevölkerungsteile sichergestellt werden.

”

Was spricht dagegen, die bestehenden Unterkünfte (kosteneffizient!) so umzugestalten, dass Wohnraum sowohl für Studierende, als auch für junge Familien, sozial Benachteiligte und auch Asylbewerber entsteht? Eine bunte Durchmischung der Bewohner beugt der Bildung von "Brennpunkten" vor und führt dazu, dass alle Interessengruppen zum Zug kommen. Die Infrastruktur dafür ist jedenfalls vorhanden.“

ANTWORT DER STADT: Die Gebäude, die eine erhaltenswerte Bausubstanz aufweisen, werden in einem Fachgutachten genauer auf ihre Gebäudesubstanz untersucht. Ziel

ist es, einen Teil der bestehenden Gebäude zu erhalten und einer adäquaten Nutzung zuzuführen. Das wird vorrangig die Mannschaftsgebäude betreffen.

Es ist Ziel der Stadt in dem neuen Quartier eine soziale Durchmischung der Bevölkerung zu erreichen. Es soll ein Angebot geschaffen werden, das in etwa aus gleichen Teilen aus frei finanziertem, gefördertem und preiswertem Wohnungsbau besteht.

”

Ist studentischer Wohnraum geplant?”

ANTWORT DER STADT: Aufgrund der Nähe zur Universität und der guten Anbindung im öffentlichen Personennahverkehr wäre studentischer Wohnraum in dem neuen Quartier auf jeden Fall sinnvoll. Denkbar wäre hierfür auch die Heranziehung eines der bestehenden Mannschaftsgebäude entlang des Mähringer Weges.

Erste Gespräche hierzu mit dem Studentenwerk und der Stadt fanden bereits statt, eine abschließende Entscheidung steht aber noch aus.

Sonstiges

”

Wie lange dauert es denn bis man von den "zuständigen Fachabteilungen" mit einer Antwort rechnen kann?”

ANTWORT DER STADT: Bitte haben Sie noch etwas Geduld.

Die Stadt Ulm hat ein Demographiegutachten beauftragt, diese Ergebnisse sind für eine fundierte Aussage zu Infrastruktureinrichtungen von Relevanz.

”

Warum werden in der Hindenburg-Kaserne aktuell keine Flüchtlinge untergebracht?”

ANTWORT DER STADT: Das Areal der Hindenburgkaserne befindet sich derzeit noch im Eigentum des Bundes, die Stadt beabsichtigt den Kauf. Der Übergang an die Stadt ist für Mitte nächsten Jahres geplant.

Mit der Unterbringung der Flüchtlinge wird sich der Gemeinderat im November beschäftigen.

”

Würde das Kompaniegebäude des ehemaligen FLA-Kommando 2 (2-stöckiges Gebäude Hindenburgkaserne Südseite) bestehen bleiben und falls ja zu Miete/Kauf verfügbar sein?”

ANTWORT DER STADT: Alle Gebäude auf dem Areal der Hindenburgkaserne werden im Rahmen einer Gebäudebestandsanalyse untersucht.

Das Gebäude 19 (siehe nebenstehendes Bild) wurde bereits von der Bundeswehr von der Energieversorgung abgehängt, der bauliche Zustand weist erhebliche Mängel auf.

Eine abschließende Entscheidung über die zu erhaltenden Gebäude trifft der Gemeinderat.

”

Was ist mit sozialen Einrichtungen? Bei 900 WE und 2000 Menschen ziehen auch Kinder ins Wohnquartier, die Platz in einem KiGa finden müssen. Wurde dies berücksichtigt, d.h. gibt es später im Wohnquartier eine neue Kindertagesstätte? Zum Vergleich: Im Lettenwald wurde für die ca. 1.500 Einwohner eine Kindertagesstätte mit 6 Gruppen/80 Kinder gebaut sowie ein eigener Spielplatz mit 3.800 m².“

ANTWORT DER STADT: Im Zuge der Planung wird der Wohnfolgebedarf, der aus dem Wohnungsbau entsteht, berücksichtigt. Der genaue Bedarf an Kindertagesstätten und sonstigen Wohnfolgeeinrichtungen wird frühzeitig von der zuständigen Fachbehörde ermittelt.

”

Immer mehr Menschen kommen als Flüchtlinge nach Ulm. Die Gemeinschaftsunterkunft in der Römerstrasse stösst an die Grenzen der Aufnahmefähigkeit. Inwiefern ist es geplant in diesem neuen Quartier Wohnmöglichkeiten für Flüchtlinge zu schaffen und eine dezentrale Unterbringung zu ermöglichen?“

ANTWORT DER STADT: Die Zahl der Flüchtlinge aus den verschiedenen Krisengebieten in der Welt steigt in Deutschland immer weiter an. Auch die Stadt Ulm bekennt sich zu ihrer humanitären Verpflichtung, Bürgerkriegsflüchtlinge und Asylbewerber aufzunehmen und ihnen zu helfen.

Für die Aufnahme von Flüchtlingen ist eine stabile Infrastruktur notwendig. Die Stadt Ulm erarbeitet derzeit ein dezentrales Konzept für die Flüchtlingsunterbringung. Durch die dezentrale Unterbringung in den verschiedenen Sozialräumen der Stadt soll eine Brennpunktbildung vermieden werden.

Der Gemeinderat wird sich im November dieses Jahres mit der weiteren Flüchtlingsunterbringung beschäftigen.

”

Wie sieht es mit der Finanzierung aus?“

ANTWORT DER STADT: Das Projekt wird über den Verkauf der Grundstücke refinanziert.

” *Es wird gemunkelt, daß die Hindenburgkaserne als Flüchtlingsunterkünfte aus (Syrien, Irak, uns.:), daß auch von Bundeswehrsoldaten die dort stationiert sind oder waren und mit der Auflösung der Kaserne beschäftigt waren, bestätigt.*

Die Frage: Ist da was Wahres dran, oder sind es wirklich nur Gerüchte. Bitte eine Ehrliche Antwort. Danke“

ANTWORT DER STADT: Die Zahl der Flüchtlinge aus den verschiedenen Krisengebieten in der Welt steigt in Deutschland immer weiter an. Auch die Stadt Ulm bekennt sich zu ihrer humanitären Verpflichtung, Bürgerkriegsflüchtlinge und Asylbewerber aufzunehmen und ihnen zu helfen.

Für die Aufnahme von Flüchtigen ist eine stabile Infrastruktur notwendig. Die Stadt Ulm erarbeitet derzeit ein dezentrales Konzept für die Flüchtlingsunterbringung. Durch die dezentrale Unterbringung in den verschiedenen Sozialräumen der Stadt soll eine Ghettoisierung und Brennpunktbildung vermieden werden.

Der Gemeinderat wird sich im November dieses Jahres mit der weiteren Flüchtlingsunterbringung beschäftigen.